

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 1

Artikel: Glückwünschungsschreiben eines Pächters an seinen Gutsherrn
Autor: Winterabend, T.E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-819758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jakob Günzinger Johannes Sohn.

Cathrina Berlin von Gründel.

Magdalena Steiner von Schönenwerth.

Hochwohllehm. Herr Konrad Joseph Anton Felix Suty
Chorherr.

Fruchtpreise.

Kernen , 16 = 15 Bz. 3 kr.

Mühlengut 11 = 10 Bz. 2 und 1 kr.

Roggen 9 = 8 Bz. 3 kr.

Wicken , 12 = 11 Bz. 2 kr.

Glückwünschungsschreiben eines Pächters an seinen Gutsherrn. aus dem Englischen übersetzt.

Hochwohlledelebohrrer , gnädig gestrenger Herr.

Nehmen sie mirs nicht ungütig , daß ich bey gegenwärtigem Jahreswechsel die Wünsche meines Herzens für hochderoselben Wohlergehen mehr durch lebendige Wahrheit , als todte Buchstaben auszudrücken trachte. Ich habe von jeher gehört , ein einziger Schnepf auf der Blatte ist mehr wehrt , als 1000 Glückswünsche , daher folgen anben zwey fette Schwein , 4 Rebhühner , nebst 6 wohlgestalten Gänsen ; es thut mir leid , daß dies Jahr die Jagd so wenig abgeworfen , sonst hätte auch etwas Wildpret beygelegt. Meine Lise wird nächstens , wenn sie in die Stadt geht , 4 Zuckerstöcke samt einigen Pfunden Kaffee überbringen , bitte dieses Wertge in Gnaden anzunehmen. Mein Fritz , der junge Wildfang hat wieder einen dummen Streich gemacht , ich möchte ihn gern ihrer Protection empfehlen , denn es wäre mir nicht lieb , wenn diese Sache dem Consistori anhängig gemacht wurde ; sie wissen , unser einer hat ohnehin viel Feinde , und überhaupt liegt mir der Junge nah am Herze , ich kann Hochdieselbe versichern , ich

wollte lieber ein Joch Ochsen einbüßen, als daß dem
Buben nur ein Haar gekrümmt würde. Ich empfehle
mich also bestens ihrer Gemogenheit und allgemein aner-
kannten Gerechtigkeits Liebe und erharre in aller Demuth.

Dero ergebenster Vachter
L. Ein Winterabend.

Neujahrslied des Nachtwächters.

Komm neues Jahr, komm, steig herab,
Befrängt mit Wunsch und Seegen;
Das alte sinkt bereits ins Grab;
Dir harren wir entgegen!

Weiß' uns zur Ahnen = Tugend ein!
Bring Friede unsren Hütten,
Und jedem Bürger Fröhlichseyn,
Und alte Schweizer Sitten.

Die Männer sollen, groß und klein
Brav, ehrlich, gut, und richtig
Und tugendhaft und bieder seyn,
Die Weiber keusch und züchtig

Ein jedes Mädchen strebe nur
Nach reiner Herzens Güte,
Es liebe Tugend und Natur,
Nicht Schminck und Federhüte.

Wer buhlerisch und tugendlos
Die Männer will berücken,
Die soll zur Straf im Girizmoos
Nur alte Hosen sticken.

Wer edel denkt, und Gutes thut,
Der lebe hundert Jahre,
Er habe stets gesundes Blut,
Kein Gram färb' seine Haare.

Dies ist mein ganzer Wunsch für euch,
Ihr meine Lieben Brüder!
Ich bin nicht arm und bin nicht reich,
Doch lieb ich Wein und Lieder.
